lobbywatch.ch
Plattform für transparente Politik
Plateforme pour une politique transparente

# Jahresbericht 2016

**Das Jahr 2016 hat vor allem eines gezeigt: Im Bundeshaus wehrt sich die Mehrheit von National- und Ständerat weiterhin standhaft gegen griffige Transparenzregeln.**

Das Erfreuliche vorab: Lobbywatch hat 2016 einen wichtigen Meilenstein geschafft. Das Team der Plattform für transparente Politik hat in akribischer Arbeit alle Recherchen über sämtliche 246 National- und Ständeräte abgeschlossen. Noch bevor alle Angaben online durchsuchbar sind, zeigt sich eine erschreckende Erkenntnis: Fast bei jedem zweiten Parlamentsmitglied sind wir auf Tätigkeiten gestossen, die – entgegen der gesetzlichen Regelung – nicht deklariert wurden. Weil aber keine offizielle Stelle kontrolliert, ob die Transparenzregelung des Parlamentsgesetzes eingehalten wird, bleibt Lobbywatch die einzige Instanz, welche diese Verstösse aufdeckt.

National- und Ständerat finden nämlich, es brauche nicht mehr Transparenz. 2016 lehnte das Parlament eine ganze Reihe von Vorstössen ab, die auf mehr Transparenz abzielten. Sogar völlig unverbindliche Regelungen fanden keine Mehrheit. Denkwürdiger Höhepunkt in dieser Diskussion: Der Nationalrat lehnte es im Sommer mit 103 zu 73 Stimmen ab, dass Ratsmitglieder ihre Einkünfte aus ihren Tätigkeiten freiwillig melden dürften.

Immerhin tut sich etwas für eine etwas verbindlichere Regelung, was der Zugang von Lobbyisten ins Bundeshaus betrifft. Im April hat sich nach dem Ständerat auch die Nationalratskommission für ein Lobbyregister ausgesprochen. Jetzt wird ein Gesetz ausgearbeitet, wonach sich künftig Lobbyisten registrieren und ihre Interessen offenlegen müssen. Bisher können sie problemlos in die nichtöffentlichen Bereiche des Bundeshauses marschieren, ohne ihre Auftraggeber und Tätigkeiten offenzulegen. Dazu beschaffen sie sich einfach von einem Parlamentarier einen Zutrittsausweis und melden sich bei den Parlamentsdiensten als «Gast» an.

Lobbywatch hat letztes Jahr nicht nur die Interessenbindungen der National- und Ständeräte fertig recherchiert, sondern auch diejenigen der Gäste der Parlamentsmitglieder. Somit existiert erstmals ein vollständiger und für jedermann zugänglicher Überblick darüber, wer in den eidgenössischen Räten in wessen Interessen agiert.

Für die Sommersession 2016 sammelte und publizierte Lobbywatch überdies erstmals die Einladungen zu Lobbyveranstaltungen, mit denen die Parlamentsmitglieder überhäuft werden. Auf einer interaktiven Karte konnten wir die Lobby-Hotspots der Bundesstadt aufzeigen. Fazit der dreiwöchigen Aktion: Mitglieder der eidgenössischen Räte können sich vor lauter «Informationsveranstaltungen», «Sessionsanlässen» und «Apéros riches» kaum entscheiden, von wem sie sich durch die Sitzungspausen futtern (und beeinflussen) lassen wollen.

**Mitgliederzuwachs, Vermögensverminderung**

2016 ist die Zahl der Mitglieder von Lobbywatch erneut gestiegen. Von 89 (2015) wuchs der Mitgliederbestand im letzten Jahr auf 132 an. Dies hatte auch erfreuliche Auswirkungen auf die Einnahmen unserer Unterstützer. Allerdings ist die Jahresrechnung geprägt von der Tatsache, dass 2016 mit der Intensivierung der Recherchen der grösste Aufwandposten die Lohnkosten betreffen (Fr. 20'000.- Mitarbeit freie Journalisten; inkl. Sozialabgaben). 2015 betrugen diese Ausgaben nur die Hälfte. Die dafür nötigen Einnahmen erzielten wir hingegen bereits 2015 (Crowdfunding), was sich im Vergleich der Jahresrechnungen zeigt. Der Betriebsertrag aus Mitglieder- und Gönnerbeiträgen erreichte letztes Jahr Fr. 6000.- (2015: Fr. 2500.-).

Der gesamte Betriebsaufwand stieg aufgrund der intensivierten Recherchen von Fr. 11'260.- auf Fr. 21'300.- Erfreulicherweise konnten die übrigen Ausgaben aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeit des Vorstands weiterhin sehr tief gehalten werden. Für die Werbung gaben wir rund Fr. 1'800.- aus (inkl. Belohnungen für die Gönner aus der Crowdfunding-Kampagne), der Verwaltungsaufwand betrug gut Fr. 650.- Die Erfolgsrechnung schloss folglich mit einem Verlust von knapp Fr. 9000.- ab (2015: Fr. 9'500.- Gewinn). Das Vereinsvermögen ging von Fr. 28'000.- auf Fr. 17'000.- zurück.